

für ihren Zögling und führen sie in mancherlei Kämpfe zwischen ihrem Christenthum und ihrem natürlichen Gefühl.

Eine andere weibliche Figur steht an der Seite des Sultans. Um innerhalb des muhammedanischen Lebenskreises ein reines und edles Verhältniß zu erzielen, bezeichnet es der Dichter als eine Schwester Saladin's. Sie dient offenbar nur als Hilfsperson im ganzen Stück, theils um den Bruder in seiner vollen Herrlichkeit zu beleuchten, theils um ihn mit der anderen Gruppe, dem Juden und Templer, in Verbindung zu bringen. Sie ist nicht minder, als der Bruder, ein edler Charakter; namentlich ihre Aufopferungsfähigkeit und zarte Rücksicht für denselben wird von dem Dichter hervorgehoben.

Eine noch untergeordnetere Rolle, wenn auch seinem Wesen nach dem Helden sehr nahe verwandt, spielt der Finanzmann des geldbedürftigen Sultan, der Derwisch. — Wenn ich mich bei der Schilderung und Porträtirung der Personen etwas lange verweilt habe, so hoffe ich, daß dieß dem Verständniß des Ganzen zu gut kommen wird, und daß ich nicht langweilig geworden bin.

Die Fabel des Drama darf ich wohl als allen Collegen bekannt voraussetzen und übergehen und mich zur eingehenderen Erörterung des Hauptsatzes anschicken.

Was ist die Tendenz des Nathan, oder deutlicher: Was will Lessing darin lehren? Denn daß er etwas lehren will, das ist klar, wie er ja auch von vornherein sagt, er wolle seine „alte Kanzel, das Theater“ wieder einmal betreten. Man hat nun von jeher angenommen, daß der Kern und Stern des ganzen Drama eine Mahnung zur Toleranz, zur religiösen Duldung im ausgedehntesten Sinne des Wortes, zum Abthun alles Religionshasses und zum Annehmen jener religiösen Weitherzigkeit sei, die Jeden nach seiner Façon selig werden läßt. Lessing verdamme jene fanatische und verfolgungsfüchtige Gesinnung, welche mit dem Anspruch, die allein wahre Religion zu besitzen, auch den Anspruch erhebt,